

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1948-12-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Herrsching, den 11. Dezember 1948.

Lieber verehrter Herr B o n s e l s !

Inwiesofern - - kam ausgerechnet der Schroeter dazu, Ihnen beim letzten Besuch in München, anlässlich der Tage des Buches - das Zigarettenetui schlankweg vom Tische verschwinden zu lassen, bzw. zu s t e h l e n? - -

Als ich am Abend des 8. wieder in Herrsching eintraf, - zur großen Enttäuschung meiner Mutter und meines Bruders, leider ohne den hohen Dichterbesuch, - mußte ich mit Erschrecken feststellen, daß sich woei ein und dieselben Lederetuis in meinen Taschen befanden. Es sei hier gleich erwähnt, daß ich nämlich genau ein gleiches Zigarettenetui besitze, - und ich erwäge ernsthaft den Gedanken, es Ihnen vergleichsweise mit dem Ihren als Indizienbeweisstück zuzusenden..?

Was aber fang ich nur an, wenn Sie an Ihrem Tische jenen selbstverständlichen Griff nach Ihrem Etui, (das ich eben für das meine hielt) - mit Entsetzen oder weisem Lächeln beobachtet haben...? Was, wenn dasselbe garnicht Ihnen gehört, sondern u.U. dem Herrn Golts, oder der Dame an Ihrem Tisch? - Was fang ich an, wenn Ihr Etui jene geheimnisvolle Zauberkraft besitzt, die ähnlich wie beim sattsam bekannten Lessing'schen Ringe, die Gabe umschließt: vor anderen - oder bei anderen, angenehm zu machen! - - das hieße in diesem Falle, daß es ein Etui wäre, welches sich nach kundiger Zauberspruch-Formel lautlos und ganz nach Bedarf, nachfüllt...?

Ich habe das Ding auf solche eigene Gunst hin ebenso vielfach wie erfolglos ausprobiert...; allein, mir fehlt der Glaube..! Weshalb ich lieber erst die nächste Zigaretten-Sonderzuteilung aus dem gelobten Lande abzuwarten gedenke, um Ihnen, lieber Herr Bonsels, dasselbe alsbald gefüllt und mit dem herzlichsten Ersuchen um Entschuldigung - wieder zurückzuschicken!

So sende ich Ihnen diese Zeilen voraus, damit also Klarheit in diesen Vorfall kommt, der mir - offen zugestanden - ebenso amüsant als auch peinlich ist. Wenn sich nur keine ernsthaften Komplikationen dieserhalb entwickelt haben..?

An dieser Stelle danke ich Ihnen nochmals für die schöne und prompte Zustellung des von mir erbetenen Mario-Buches, für Ihren D o s i t o s - und die schönen Verlagsprospekte, die mit Ihrem Porträt, uns allen so viel Freude bereiten.

Mit herzlichsten Grüßen!

Stets Ihr:

Arthur Schroeter.